

Der Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höpfer-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

10. Aug. 1993

Pdm. A. - Nr. 307/53 Sa

Potsdam, den 2.7. 1953

Beginn der Vernehmung: 20.15 Uhr

Ende der Vernehmung: 0.50 Uhr

VERNEHMUNGSIROTKOLL

des Beschuldigten

BStU

000066

PAHLING, Karl-Heinz
geb. 5.2. 1927 in Vinzelberg
Krs. Gardelegen
wohnhafte Stendal, Röxerstr. 59
Beruf: ohne, zuletzt tätig als Gleisbauer

Zur Person:

Frage: Schildern Sie Ihren Lebenslauf ?

Antw.: Ich entstamme einer Arbeiterfamilie.

Von 1933 bis 1941 besuchte ich die Volksschule in Stendal. Anschließend ging ich noch 1 1/2 Jahre in Stendal zur Handelsschule. Von Ende 1942 bis März 1944 arbeitete ich als Gießereihilfsarbeiter [REDACTED] in Stendal. Im März 1944 wurde ich zum RAD eingezogen und im November 1944 von dort zur faschistischen Waffen-SS übernommen. In Mai 1945 geriet ich in amerikanische Kriegsgefangenschaft und im Mai 1947 wurde ich aus derselben entlassen.

Bis 1951 blieb ich in Westdeutschland. Von Mai 1947 bis ungefähr August 1947 wanderte ich durch verschiedene Orte in Westdeutschland, weil ich Arbeit suchte. Im August 1947 fand ich Arbeit bei der Firma Franz HÜLLER in Solingen, Burgstr. 17 a. Dort war ich bis 1951 als Arbeiter beschäftigt. Im November 1951 kam ich illegal in die Deutsche Demokratische Republik, um meine Eltern [REDACTED] zu besuchen und blieb auf Zureden meiner Eltern hier. Im Dezember 1951 arbeitete ich zehn Tage bei der HO- Industriewaren in Stendal. Im März 1952 begann ich im Eisenhüttenwerk Tangerhütte als Gießereihilfsarbeiter zu arbeiten und blieb dort bis August 1952. Dann begann ich bei der Reichsbahn-Bau-Union Berlin als Gleisbauer und war dort bis zu meiner Festnahme beschäftigt. Von 1937 bis 1944 war ich im faschistischen Jungvolk und in der sogenannten HJ organisiert.

Nach 1945 war ich bis 1953 nicht organisiert. Seit Januar 1953 bin ich Mitglied des FDGB.

BStU
000068

57

Der Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höpfner-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

10. Aug. 1993

Pdun. A.-Nr. 307158
Sa

Zur Sache:

Entsprechend dem § 106 der Strafprozeßordnung wurde dem Beschuldigte
eröffnet, daß gegen ihn vonseiten der Organe des Ministeriums für
Staatssicherheit wegen begangener Verbrechen nach Artikel 6 der
Verfassung und der Kontrollratsdirektive 38, Abschnitt II, Artikel
III A III, ein Untersuchungsverfahren eingeleitet wurde.

Karl Heinz Pannig

Frage: Wie ist der Streik auf Ihrer Arbeitsstelle
entstanden ?

Antw.: Die Kollegen waren unzufrieden, weil die Normen
um 10 % erhöht wurden. Außerdem diskutierten die Kollegen am
17.6. 1953 über die RIAS-Nachrichten, die sie früh gehört hatten.
Es wurde dann auf der Arbeitsstelle bekannt, daß in einigen
Betrieben in Berlin gestreikt wird und daraufhin wurde die Meinung
laut, daß auf unserer Arbeitsstelle ebenfalls gestreikt werden
soll.

Ich habe das Vernehmungsprotokoll selbst gelesen. Der Inhalt
dieses Vernehmungsprotokolles entspricht in allen Teilen den
von mir gemachten Aussagen. Meine Worte sind darin richtig
wiedergegeben.

Sachbearbeiter
U. Hoffmann
(U.-Leutnant)

Karl Heinz Pannig

KOPIE BStU